

Aktion für Klimaschutz

Jugendliche setzen Zeichen | Schüler des Neulengbacher BORG beschäftigen sich viel mit Umweltthemen. Jetzt haben sie Briefe an EU-Politiker und Greta Thunberg geschrieben.

NEULENGBACH | Für die Schülerinnen und Schüler des BORG steht eines fest, wenn es um Klima- und Menschenschutz: „Wir müssen dran bleiben!“

Die Unterzeichnung des Pariser Klimaschutzabkommens vor fünf Jahren veranlasste die Schüler, Briefe an die EU-Abgeordneten und Greta Thunberg zu verfassen. Gemeinsam mit Aktivisten auf der ganzen Welt wollen sie nicht locker lassen, bis die Politik endlich ein sicheres Leben für alle Menschen gewährleistet. Daher unterstützten sie am Freitag die Aktion „We #fightfor1point5!“.

„Unserer Gesellschaft ist es heute wichtiger, das BIP zu vermehren als das Bruttonationalglück und das Gemeinwohl. Doch was von beiden ist für Menschen wichtiger?“ Dieses Zitat und diese Frage von Klimaforscher Tobias Bayr wird am BORG Neulengbach in verschiedenen Fächern wie Religion, Ethik, Ökologie und auch in den Klassenvorstehenden-Stunden diskutiert.

In den Briefen der Schüler an die Abgeordneten zeigt sich, wie groß die Enttäuschung über die derzeitige Situation und wie klein die Hoffnung auf nachhaltige Veränderung ist. Ein Beispiel: „Ich bin sauer! Ich bin sauer, weil ich in eine Welt hineingeboren bin, die voll ist mit riesigen Problemen. Ich bin sauer, weil ich absolut keinen Einfluss auf unsere Welt habe. Obwohl ich noch viel länger leben werde als alle unsere Politiker,



Die Gymnasiasten wollen die Klimaerwärmung nicht einfach hinnehmen.
Fotos: BORG

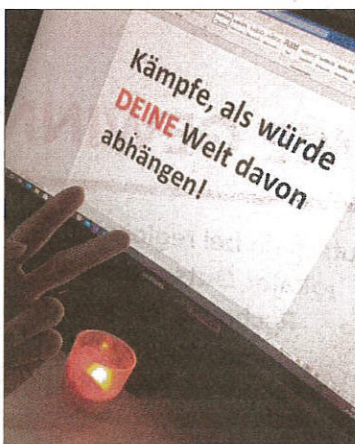
die so eine große Macht und so einen Einfluss auf uns und die Welt haben. Und je länger ich auf dieser Welt bin, ja länger ich versuche, mir Mut zuzureden und im Verhältnis zu meiner Umgebung umweltbewusster und klimafreundlicher zu leben, desto eher kommt mir der Gedanke, es hat eh keinen Sinn mehr. Und genau das höre ich auch von meinen Freundinnen und Freunden; und ihnen sage

ich immer, dass alles gut wird, dass die „mächtigen Männer“ schon die richtige Entscheidung treffen werden, wenn man ihnen genug Feuer unterm Hintern macht. Aber ich glaube mir selbst nicht.“

Ein Zitat aus einem anderen Brief: „Mir kommt immer öfter der Gedanke, dass egal was ich mache, sich nichts ändern wird, wenn Geld über das Wohl der Natur, das Wohl von uns, das Wohl von allem gestellt wird.“

Optimismus klingt seltener durch: „Ich glaube an die Menschheit.“

Die Schüler appellieren an die Politiker, ihre Bemühungen für den Klimaschutz zu unterstützen, denn nur gemeinsam könne man etwas erreichen. Und: „Denken Sie bitte an ihre Kinder, Enkelkinder, Urenkel, geben Sie ihnen eine Chance in einer Welt zu leben, die genauso viele Möglichkeiten bietet, wie die, in welcher Sie aufgewachsen sind.“



Auch an die schwedische Umweltaktivistin Greta Thunberg haben die BORG-Schüler Briefe geschrieben. Da heißt es etwa: „Ich finde was du tust ist richtig“ oder „Ich finde es extrem wichtig, wie du es geschafft hast sehr viele Menschen neu für das Thema zu interessieren und versuchst jetzt auch die Politiker von deiner Idee zu überzeugen.“ Manche finden es bedrückend, dass Greta Thunberg oft als Feindin gesehen wird „obwohl du dich doch nur für eine bessere und klimafreundlichere Welt einsetzt. Ich finde toll, was du tust und appelliere an dich nicht aufzugeben, weil du vielen von uns eine Stimme gibst!“

Dass man etwas unternehmen muss, ist den BORG-Schülern klar. Durch den ökologischen Schwerpunkt sind sie ja mit dem Thema Klimakrise vielfach konfrontiert. Doch ob man tatsächlich etwas bewirken kann, wird teilweise bezweifelt, wie diese Zeilen an Greta Thunberg zeigen: „Ich stimme dir zu, dass man etwas unternehmen muss. Da sich allerdings nie alle Menschen dieser Erde einigen würden den Klimawandel auszubremsen bin ich sehr pessimistisch eingestellt und kann mich selbst auch nicht motivieren etwas zu tun.“

Eine Pädagogin des BORG Neulengbach hält fest: „Durch diese Briefe anlässlich der Klimakonferenz wollen wir den Jugendlichen eine Stimme geben, damit ihre Sorge um die Zukunft gehört wird!“